Arabian Horses
Arabische Pferde
in the Focus

4/2016 (Vol. 8) • 6,50 €

Shagya-Araber
Gestüt Samarra
Inspektionstour USA

VZAP-Körung
Deutliche Spitze, kein Mittelfeld

Schauen - Shows 2016
Die "Triple Crown"

Abenteuer Alpen
Über alle Grenzen

Sport
ANC Turnier

Welt-Championat Distanzreiten
Zu schnell unterwegs...

www.in-the-focus.com

AL AZIM BLACK ARABIANS

Black Straight Egyptian Arabians

And the Legend lives on!

Photos & design © www.Doris-Melzer.de

AL KHARIM AL AZIM****

(Nuri Ibn Salaam x Al Gaschya by Kasr el Nil - Gharib), Straight Egyptian, Glanzrappe o. Abz., Rappvererber, homozygot EEaa, gekört, Goldschleife, Top Typ und Leistungshengst, HLP und Sport-HLP mit über 2083 Distanz-km. Hervorragende Nachzucht in Europa und in Arabischen Ländern. SCID-frei, CA-frei NN, LFS-frei. Frisch- und Gefriersamen in bester Qualität erhältlich.

Rein ägyptische Rapphengste

Frisch- und Gefriersamen • Hervorragende Nachzucht sowohl für Leistungssport, Show, Zucht und als Familienpferd. Deck- und Verkaufsangebote auf Anfrage.

AL JAMIL AL AZIM

(Nuri Ibn Salaam x Malakeh by GR Faleeh - Classic Shadwan)

Straight Egyptian, Rappe o. Abz., SCID-frei, CA-frei

NURI IBN SALAAM

(Ansata El Salaam x Nurah by Montasar)

Straight Egyptian, Rappvererber, Nachzucht in Europa und in Arabischen Ländern, SCID-frei CA-frei, LFS-frei

AL LAHAB AL AZIM

(World Champion Al Lahab x Al Princess by World Champion res. Simeon Sadik)

Straight Egyptian, schwarzbraun, Rappvererber, homozygot, SCID-frei, CA-frei

AL KHARIM AL AZIM****

in den Fußstapfen seines legendären Vorgängers! Typvoller Top Leistungsrapphengst mit über 2083 Distanz-KM mit Siegen und Konditionspreisen.

Doris Melzer, D-64686 Lautertal (Germany)

Al Azim Black Straight Egyptian Arabians

Phone: +49 (0) 170 458 1293 • Fax: +49 (0) 6254-3313

www.Black-Arabs.de

Züchten statt Vermehren

Es flattert einem ja so manche Werbung ins Haus - elektronisch meist, im Email-Postfach. Da liest man dann von einer Versteigerung im benachbarten Belgien, bei der eine Stute unter den Hammer kam, die in 5 Zuchtjahren 18 Fohlen per Embryotransfer brachte, mit einer Ausnahme alles Vollgeschwister; eine andere Stute bringt es auf 14 Fohlen in 6 Zuchtjahren, wiederum mit einer Ausnahme alle Fohlen von demselben Hengst. "Ausgelutscht und weggeworfen" kommt mir da in den Sinn... Der betreffende Hengst wiederum bringt es in 7 Zuchtjahren auf über 400 Fohlen, die große Mehrheit bei ein und demselben Züchter. Aber nein, "Züchter" ist das falsche Wort - für mich handelt es sich dabei um Vermehrung, denn "züchten" ist die wohlüberlegte Anpaarung zweier Individuen, nicht Versuch und Irrtum.

Unwillkürlich drängt sich mir die Frage auf, was denn mit all den daraus resultierenden Fohlen passiert? Wir kennen ja den Markt: Gute Preise werden nur für Pferde bezahlt, die sich wirklich überragend auf dem internationalen Schauparkett bewegen. Da aber findet man diese gar nicht so häufig, wie man meinen sollte. Sollte also doch etwas dran sein, dass ein Großteil der nicht für Aachen, Paris oder Scottsdale in Frage kommenden Hengstfohlen verschenkt wird, billig (oft) ohne Papiere über Zwischenhändler verkauft wird, oder einfach „verschwindet"...?

Nun könnte man das billige oder kostenlose Abgeben an ein begeistertes "Pferdemädel" ja noch unter dem Deckmäntelchen des Tierschutzes für gut heißen - besser verschenken, als zum Schlachter bringen. Die Auswirkungen aber auf den Markt und auf andere Züchterkollegen sind verheerend: Wo es süße Fohlen mit "berühmter" Abstammung umsonst oder für kleines Geld gibt, da geben die meisten potentiellen Käufer kein Geld mehr für ein Pferd aus - "Geiz ist geil" läßt grüßen!

Diese Auswüchse der Zucht ruinieren das Image der Rasse. Wenn Züchter ihre Pferde verschenken (müssen), weil sie sie sonst nicht "an den Mann" bekommen, ist keiner mehr bereit, wenigstens den "Gestehungspreis" für ein Pferd zu bezahlen. Das ist auch fatal für alle Züchter, die es sich nicht leisten können - und es sich nicht leisten wollen - ihre Fohlen zu verschenken. Die Konsequenz ist - sie hören auf zu züchten. Zudem dezimiert solche Massenproduktion die genetische Vielfalt der Rasse, wenn ein Fünftel des Fohlenjahrgangs eines Landes von einem Hengst abstammen. Und auch wenn dieses Extrembeispiel aus dem benachbarten Ausland stammt, hat es Auswirkungen auf den restlichen Markt in Europa, denn diese Pferde landen auch bei uns. Schließlich leben wir in einer globalen Welt.

Zum Glück gibt es noch Enthusiasten, die mit viel Engagement in kleinerem Stil züchten, die sich auf spezielle Nischen konzentrieren abseits von Massenproduktion, Mainstream und Modeerscheinungen. In einigen Jahren werden diese Nischen-Pferde gesucht sein. Erste Anzeichen gibt es dafür schon, denn frei von Modelinien ist tatsächlich für so manchen heute schon ein Prädikat. Noch gibt es sie, die Hengste, die eine Alternative bieten. Schön, arabisch und mit Reitpferdequalitäten, für die das arabische Pferd jahrhundertelang berühmt war. Einige solcher Hengste stellen sich in unserer "HengstParade" vor - viel Spaß beim schmökern.

Breeding instead of Proliferation

Just like everybody else, I receive a lot of advertisement - mostly electronically to my email inbox. And there, I read about an auction in neighbouring Belgium, where a mare was supposed to be auctioned who had in 5 years 18 foals by embryo transfer - all full siblings with one exception. Another mare had 14 foals in 6 years, again all from the same stallion with one exception. "Sucked out and thrown away" came to my mind.... The stallion in question had more than 400 foals in 7 years, the vast majority for one and the same breeder. But no, "breeder" is the wrong word - for me this is proliferation, because "breeding" means the well-considered mating of two individuals, not trial and error.

Involuntarily, one question comes to my mind: What is going to happen with all these foals? We know the market: Good prices are only paid for horses, that have really good results in the international show ring. But there, you don't find these horses as often as they should be represented. Should there be some truth in the rumor that a big portion of the colts that don't make it to Aachen, Paris or Scottsdale, are given away for free, sold (often) without papers to dealers, or simply "disappear"...?

To give away a foal cheaply or for free to a horse crazy girl may be - under the headline of animal protection - a good thing. Rather give it away for free, than take it to the slaughterhouse. But the effects to the market and to other breeders are detrimental: Where you can get a cute little foal with a famous pedigree for free or for little money, nobody will pay anything for a horse anymore - "stingy is good" is the new motto.

These excesses in breeding are ruining the image of the breed. If breeders have to give away their horses for free, because they cannot get "rid of them" otherwise, nobody will be prepared to pay at least the cost price of a horse. These excesses are also fatal for all the breeders who cannot afford - and do not want to - give away their foals for free. The consequence is simple: They will stop breeding. On top of all, such mass production reduces the genetic diversity of the breed itself, if one fifth of all foals of a country are by one and the same stallion. And even if this example is extreme, and happened somewhere in Europe, it has an effect on the rest of the European market, too, as these horses finally end up with us. We are living in a global world after all.

Fortunately, there are still some enthusiasts who - with a lot of commitment - breed on a smaller scale and have specialized on certain niches, far away from mass production, mainstream, fashion and fads. In a few years, such "niche horses" may be sought after. There are first indications, that "free of fashion lines" becomes a special distincion. They do still exist, the stallions that present an alternative: Beautiful, Arabian looking and with riding points, something for which the Arabian horse was famous for in past centuries. Some of these stallions are introducing themselves in our "Stallion Parade" - enjoy your read.

Gudrun Waiditschka
Chefredakteurin / Chief Editor

Arabian Horses Arabische Pferde in the Focus

Inhaltsverzeichnis

Artikel

VZAP-Verbandshengstschau und Körung - Deutliche Spitze... von Melitta Burger 6
Schätze aus Deutschlands Ställen 12
Die "Triple Crown" Schauen 2016 - "We are the Champions" von G. Waiditschka 14
Was steckt in einem Pedigree? Teil I: Ahnenverlust und Inzucht 22
Fütterung - das Auge des Herrn füttert das Pferd 26
Geschichte - Baron von Fechtig (II) 44
ANC-Turnier - Er kam, sah, siegte 48
Wanderreiten - Abenteuer Alpen von C. Koller 54
WCh-Distanzreiten - Zu schnell unterwegs... 58
Shagya-Araber - Gestüt Samarra 62
Shagya-Araber - Inspektionstour USA 68

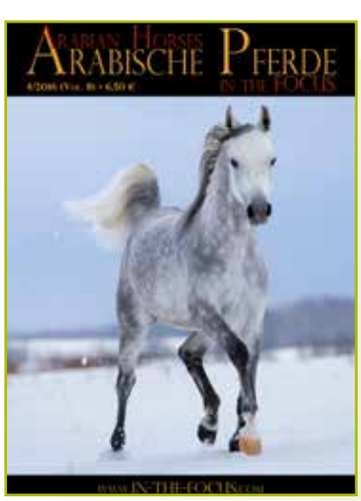
Rubriken

HengstParade - 39 Hengste stellen sich vor 29
Züchterreise nach Tersk 43
Bücher 53
Distanzsport-News 61
Shagya-Araber -"Stall-Laterne" 67
Über den Regenbogen 70
Termine 72
Impressum 73
Vorschau 74

Eine deutliche Spitze und kein Mittelfeld gab es bei der diesjährigen VZAP Verbandshengstschau und Körung zu sehen. Harmonisch und familiär ging es zu im Pferdezentrum in Alsfeld, auch wenn die Veranstaltung durchaus noch ein paar Hengste mehr hätte verkraften können.

Die Schausaison ist zuende, und wir lassen sie Revue passieren. Welches waren die beeindruckendsten Champions? Aus welchen Blutlinien gingen die Sieger hervor?

The Show Season has come to an end and we reminisce about it. Which were the most impressive Champions? Of which bloodlines are the winners made of?



Unser Titelbild

Der Vollblutaraber Maurice Bejart Tersk (HK Marcello / Borodina) *2011 erfreut sich am russischen Winter.

*Purebred Arabian stallion Maurice Bejart Tersk (HK Marcello / Borodina) *2011 enjoys the winter in Russia.*

Foto: Alexia Khruscheva

© ARABISCHE PFERDE - IN THE FOCUS 4/2016

Table of Content

Artikel

The "Triple Crown" Shows 2016 - "We are the Champions" by G. Waiditschka 14
What's in a Pedigree? Part I: Ancestor loss and Inbreeding 24
Feeding - the Eye of the Owner feeds the Horse 28
History - Baron von Fechtig (II) 45
ANC-Riding Competition 48
World Endurance Championships 60
Shagya Arabians - Samarra Stud 66

Rubriken

Stallion Parade 29
Books 53
Endurance News 61
Shagya-Arabians News 67
Over the Rainbow Bridge 70
Shows & Events 2017 72
Mast Head 73
Preview 74

Erfolgreichster Starter am Aachener Turnier war Haifi El Sorrento unter seiner langjährigen Reiterin und Ausbilderin Susanne Hoyler. Aber die Teilnehmerzahlen sind rückläufig, insbesondere die der Vollblutaraber aus Deutschland - wie also geht es weiter ?

Most successful starter at the ANC riding competition was the purebred Arabian Haifi El Sorrento, but in general, the numbers of participants are declining - how to solve the problem and how is it going on?

Zucht und Sport verbinden - so lässt sich am besten das züchterische Motto von Ahmed und Klaudia Al Samarraie beschreiben. Seit 25 Jahren züchten sie mit Unterstützung ihrer vier Kinder arabische Sportpferde mit Schwerpunkt Shagya-Araber-Reinzucht.

Einmal über die Alpen reiten. Mit eigenem Pferd natürlich. Seit Jahren hatte unsere Autorin Cornelia Koller diesen Traum und dieses Jahr wollte sie ihn endlich wahr machen. Mit Peter van der Gugten war ein erfahrener Führer gefunden, der nicht auf Teerstraßen durch die Täler, sondern in kleinen Gruppen oben über die Pässe geht.

Kaufmann und Züchter (II) Baron

Der Name "Baron von Fechtig" taucht in erster Linie mit den Importen bedeutender Gründerpferde auf. Aber Baron von Fechtig unterhielt auch über viele Jahre hinweg ein eigenes Gestüt, auf dem er "rein arabische Pferde" züchtete. Leider findet man kaum ein Pferd aus seiner Zucht in heutigen Pedigrees - außer bei den Haflingern!

Von seinen Importen behielt sich Baron von Fechtig einige Pferde zurück für seine eigene Zucht. Er mußte jedoch feststellen, daß sich seine Besitzungen in Kirchschlag aufgrund der Hanglage und der Witterung, aber auch aus Platzmangel nicht auf Dauer für die Zucht edler Pferde eigneten, und so verlegte er 1825/26 sein Gestüt nach Lengyeltóti, ca. 12 km südlich von Fonyód am Plattensee. Hier konnte Baron von Fechtig vom Grafen Anton von Inkey eine Länderei mit großzügigen Weiden pachten und seine Pferdezucht stark ausweiten. So bestand sein Gestüt bald aus drei Teilen, dem arabischen Gestüt, das aus Original-Arabern und deren rein gezüchtete Nachzucht bestand; dem ungarischen Reitgestüt, und dem Wagen- oder Wirtschaftsgestüt.

Das arabische Gestüt bestand aus 15 original-arabischen Stuten und deren reiner Nachzucht mit original-arabischen Hengsten. Innerhalb weniger Jahre wuchs dessen Bestand auf 70 bis 80 Pferden, incl. der Nachzucht.

Vom Jahre 1826-1827 liegt uns der folgende Gestütsbestand vor: vier Original-Araber-Hengste: El Bedavi, Hadban, Cohesuan, Obeyan; vier selbstgezogene Hengste, von originaler Abkunft: Samhan, Marssaud, Chebessian, Saklavy; 16 Original-Araber-Stuten: Fidavie, Zohée, Monakye, Harsa, Abeye, Saklavy, Melhaye, Obaye, Warde, Bedue, Koheyle, Wadue, Habibe, Hlatie, Hamdanie und sechs selbstgezogene Stuten: Saklavy, Gidran, Monakye, Warde, Kohie, Zohée. Neben diesen namentlich angeführten 29 Pferden befanden sich noch ca. 50 Fohlen aller Jahrgänge im Gestüt.

(oben) El Bedavi und (unten) Coheile [Koheyle] im Besitz von Baron von Fechtig.

Der Stammhengst El Bedavi

Insbesondere der Hengst El Bedavi Or.Ar. war der Stolz des Besitzers und wurde von den Fachleuten gerühmt: El-Bedavi Or.Ar., Goldbraun, Stamm Koheyl ohne Abzeichen, 15 Faust 1 Zoll – er stammte aus Fechtigs letztem Transport 1825 und kam dreijährig ins Gestüt. Hörmann beschreibt ihn wie folgt: „An diesem schönen Thiere bemerkt man alle Merkmale des hohen Adels im schönsten Vereine. Bei der ansehnlichen Körpergröße besitzt er die ausgezeichnetsten Formen und ein seltenes Verhältnis aller einzelnen Theile zu einander. Das Farbenspiel seidenartigen Haares durchläuft alle Nüancen von Braun zum Rothen, wodurch es in mancher Stellung zum Lichte einen braunartigen Schimmer erhält; der vollkommen gerade, mit einer breiten Stirne gebildete, Kopf ist an dem Halse gut angestzt, so daß die Rinne zwischen dem Quersatz des ersten Halswirbels und dem Schlaf-Beine bis herab zu dem Kehlkopfe deutlich wahrzunehmen ist; durch das schöne, gut geöffnete Ohr und das lebhafte Auge manifestiert sich die Vollkommenheit dieser beiden Sinne; die Nase ist weit geöfffnet. Der lange, jedoch im Verhältnis zu den übrigen Theilen stehende Hals geht durch einen tiefen Ausschnitt in den scharf bezeichneten Widerrist über. Rücken, Lende und die beinahe horizontale und breite Kruppe lassen hinsichtlich ihrer Verbindung und Bildung nichts zu wünschen übrig; letzere befriedigt noch überdieß durch ihre, für ein orientalisches Pferd ungewöhnliche, Stärke. Die einzelnen Theile seiner Gliedmassen stehen im schönsten Ebenmaße zu einander, vorzüglich gut gelagert ist die Schulter. Seine Bewegung entspricht der richtigen Konstruktion seiner Gliedertheile, die durch sein inneres Vermögen (Blut) jene Kraft und Ausdauer erlangt, welche man außer dem edlen arabischen nur, mit den wenigen Ausnahmen, bei dem englischen Vollblutspferde trifft, wodurch sich dessen rein orientalische Abkunft erprobt." Während von Biel urteilte: "der practischste Arabische Hengst, den ich gesehen habe. Schöne Brust, vortrefflich geschlossen, und unter den Knieen unverbesserlich."

Seine im Jahr 1828 geborenen 12 Fohlen waren laut Hörmann „von ausgezeichneter Schönheit und Stärke; nicht minder beurkundete er die Vererbungs-Fähigkeit seines Adels durch die originelle Kopf-Form, welche er seinen Kindern durchgehends anzeugte."

Bestandsreduzierung

Das Gestüt wuchs in den folgenden Jahren rasch an, so dass sich Baron von Fechtig 1833 zu einer Bestandsreduktion entschloss. Am 10. Juni 1833 ging dann die „Lizitation" des Gestüts von Baron von Fechtig durch die Presse: „Kürzlich wurde das große und ausgezeichnete Gestüte des Barons von Fechtig, in dem ungarischen Orte Lengyeltothy verkauft. Die Versteigerung dauerte drei Tage, und es hatten sich Pferdeliebhaber beinahe aus allen Gegenden Europas eingefunden. Unter ihnen bemerkte man den Grafen Hardegg, General-Lieutenant und General-Inspector sämmtlicher kaiserl. österreichischen Gestüte; Hrn. v. Coetdihuel, Aufseher der französischen Stutereien, so wie eine Menge von deutschen und englischen Stallmeistern. Unter den vorzüglichsten Racepferden machten die Käufer einander hauptsächlich den Besitz El-Bedavis, eines berühmten Hengstes streitig."

Auch im Königlichen Privatgestüt Weil hatte man Interesse, und so wurde Julius von Hügel mit dem Ankauf eines bestimmten Pferdes beauftragt, der zu diesem Zeitpunkt in Wien wohnte. Zu diesem Zweck hatte er einen Kreditbrief über 800 Dukaten erhalten, zusätzlich einen über 500 fl. für seine Reisekosten und den Transport des Pferdes. Um welches Pferd es sich hierbei handelte, geht aus den Unterlagen nicht hervor, aber es ist anzunehmen, dass es der Hengst El Bedavi Or.Ar. war.

© ARABISCHE PFERDE - IN THE FOCUS 4/2016

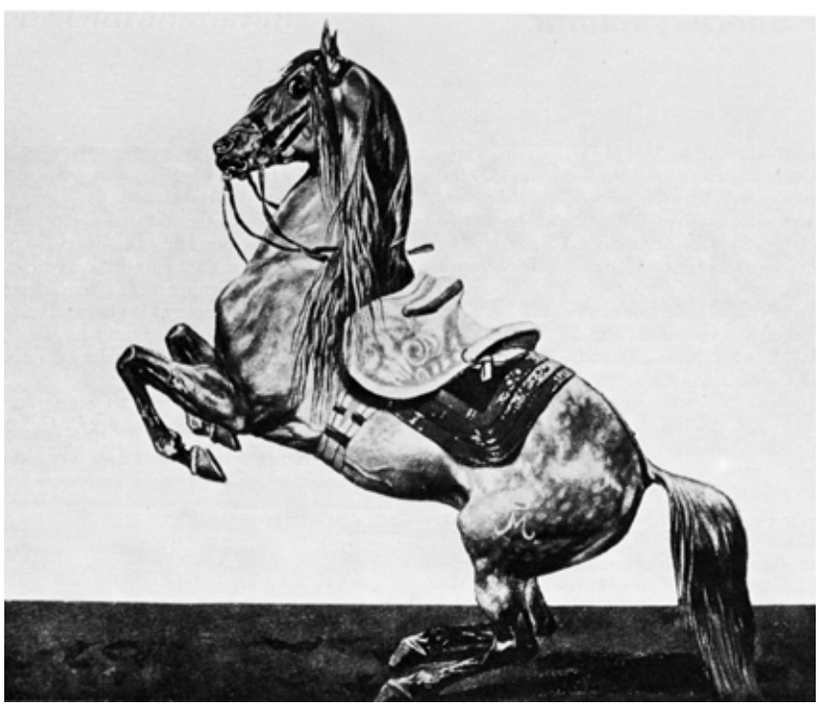
Merchant and Breeder (II) von Fechtig

One name pops up again and again, when it comes to the foundation horses of European Arabian horse breeding: Baron von Fechtig. But actually, there is little known about this illustrious merchant, who imported Original Arabs from the Orient, that have decisively influenced many European Studs at the beginning of the 19th century.

Of his imports, Baron von Fechtig kept some of the horses for breeding. However, he had to realize that his property at Kirchschlag was not suitable for Arabian horse breeding due to the hilly pasture and the wet climate, and it also became quite quickly too small. So, he decided to move his stud in 1825/26 to Lengyeltóti, about 12 km South of Fonyód at the lake of Balaton. Here, Baron von Fechtig leased a property from Count Anton von Inkey with huge pastures and soon after, his stud became bigger and bigger. It consisted of three parts, of the Arabian Stud, including the original imports and their purebred offspring, of the Hungarian riding horses and of carriage horses.

The Arabian stud consisted of 15 original Arabian (i.e. desertbred) mares and their purebred offspring by original Arabian stallions. Within just a couple of years the numbers rose to 70 to 80 horses, including the youngstock.

Of the year 1826-27, we have a report of the following stock list: four original Arabian stallions: El Bedavi, Hadban, Cohesuan, Obeyan; four self-bred stallions of original heritage: Samhan, Marssaud, Chebessian, Saklavy; 16 original Arabian mares: Fidavie, Zohée, Monakye, Harsa, Abeye, Saklavy, Melhaye, Obaye, Warde, Bedue, Koheyle, Wadue, Habibe, Hlatie, Hamdanie and six self-bred mares: Saklavy, Gidran, Monakye, Warde, Kohie, Zohée. Apart from these 29 horses known by name, there were about another 50 foals of all ages at the stud.



El Bedavy from Mezöhegyes at the Spanish Riding School in Vienna. Painting by von Heicke.*

Foundation stallion El Bedavi

Especially the stallion El Bedavi db was the pride of his owner and was praised by the experts: El-Bedavi db, gold brown, strain Koheyl without any markings, 15 fist 1 inch - he was imported with the last transport of Fechtig in 1825 and came as a three-year-old into the stud. Hörmann described him as follows: "In this beautiful animal one can see all signs of his noble heritage combined. He is quite tall and is of excellent conformation with rare harmony in all parts. The play of colours in his silk-like coat shows all variations from brown to red, and depending on his position to the light it may appear bay; the very straight head, wide between the eyes, is well set on the neck, so that the groove between the processes of the first cervical vertebrae and the ossa temporis, down to the larynx is clearly visible; the beautiful, well opened ear and the lively eye clearly show the perfection of these two senses; the nostrils are wide open. The long neck, which is in good proportion to the other parts of the body, shows a deep depression before it passes into the sharply defined withers. The back, the loins and the almost horizontal and wide croup do not leave any wishes open with regards to their coupling and formation; the croup especially satisfies with its unusual strength, at least for an oriental horse.

The individual parts of his legs are in ideal proportion to each other, with an excellent angle of the shoulder. His movements correspond with the correct construction of his legs, due to his spirit, he gains the strength and stamina which one can only find with the noble Arabian - and with some exception in the English Thoroughbred - and which proves his pure Oriental heritage." While at the same time von Biel wrote about him: "[He is] the most practical of all Arabian stallions, that I have ever seen. Wonderful breast, well balanced and just excellent below the knees."

His 12 foals, born in 1828, were according to Hörmann "of excellent beauty and strength; he also proves the heritage of his nobility by his unique head, which he gives on to his children."

Reducing the Numbers

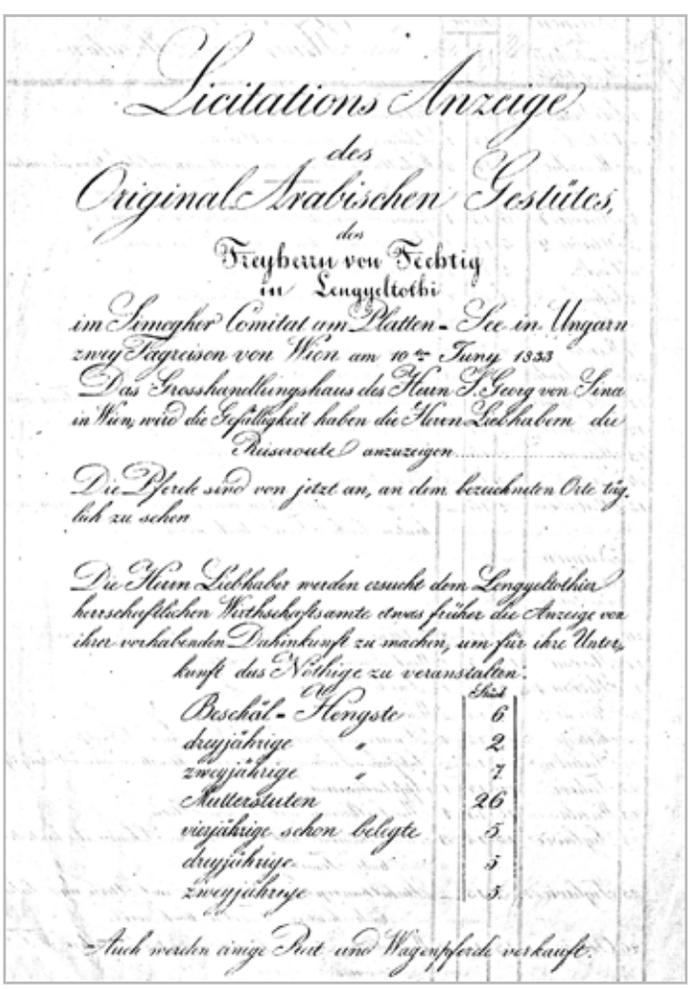
The stud grew in the following years quickly, so that Baron von Fechtig, in 1833, had to reduce the numbers. On 10th June 1833, the announcement of "liquidation" of the stud of Baron von Fechtig was published in the press: "Not long ago, the big and excellent stud of Baron von Fechtig at the Hungarian village of Lengyeltóti was sold. The auction went on for three days, and horse lovers from almost all European countries were present. Among them you could see Count Hardegg, General Inspector of the Imperial Austrian Studs; Mr. von Coetdihuel, Supervisor of the French Studs, as well as many German and English equerries. Among the many

Baron

Von Hügel gelang es nämlich nicht, ein Pferd zu kaufen, und tatsächlich wurde für diesen Hengst von anderer Seite ein höherer Betrag geboten. Es heißt hierzu: "Zum großen Verdruße der ungarischen Edelleute wurde das Pferd zuletzt dem Hrn. Coetdihuel zugeschlagen, der es für die französische Regierung kaufte. Dasselbe ist von brauner Farbe, welche auch den meisten seiner Abkömmlinge eigen ist. Die männlichen befinden sich beinahe sämmtlich als Beschäler in ungarischen und deutschen Gestüten. Welchen Werth man in Ungarn auf El-Bedavi, den Stammvater aller dieser edlen Thiere, setzte, mag der Umstand beweisen, daß Hr. v. Coetdihuel denselben nebst dem Hengste Vadne und fünf sehr schönen Stuten nur unter dem Schutze eines Husaren-Pikets fortbringen lassen konnte, indem die Einwohner der Umgegend sich der Wegführung desselben mit Gewalt widersetzen wollten.
Der französische General-Agent der Gestüte, Baron Coetdihuel kaufte insgesamt fünf Stuten, wovon zwei der besten mit den Saugfohlen auf 1068 Dukaten zu stehen kamen und den Hengst El Bedavi Or.Ar. für 1200 Dukaten, obgleich er nicht mehr jung ist."
Neben El Bedavi Or.Ar. gingen auch sein Sohn Vadne (a.d. El Bedu Or.Ar.), Fuchs, geb. 1829, und die Stuten Fedawie Or.Ar., Schimmel, geb. 1822; Warda Or.Ar., Braun, geb. 1821; Hamdanie (El Bedavi Or.Ar. / Or.Ar.-Stute), Braun, geb. 1826; Koheyl Or.Ar., Schimmel, geb. 1820 und Monaghie, Schimmel, geb. 1822 – die letzten drei Stuten wurden alle tragend von El Bedavi Or.Ar. exportiert.

Skeptische Franzosen

In Frankreich aber stand man den arabischen Pferden aus Ungarn, besonders jedoch dem Hengst El Bedavi Or.Ar., recht kritisch gegenüber und fragte sich, ob der hohe Preis tatsächlich gerechtfertigt war, waren die Pferde doch dazu gedacht, die bestehende Zucht zu verbessern. Dem Hengst war ein ausgezeichneter Ruf vorausgeeilt, den er nach Ansicht der Franzosen aber nicht erfüllte, „jedoch hat er die Verachtung, die ihm von den Anhängern [des englischen Vollbluts] in Paris und den meisten Züchter von Limousin entgegengebracht wird, ebenfalls nicht verdient" schrieb Comte Achille de Montendre, der sich jedoch auch fragte, was insbesondere die Stuten seit ihrer Ankunft in Frankreich für die Zucht gebracht hätten, „wo sind die Produkte dieser Hengste und dieser Stuten, die man erwähnen könnte?" Galten doch sowohl der Hengst als auch die Stuten als die Krönung des Fechtig'schen Gestüts, und so fragte man sich, warum der Herr Baron sich wohl von diesen getrennt hat. „Ich bin an einem Punkt angekommen", lies sich Baron von Fechtig vernehmen, „an dem ich mich ohne Gefahr für mein Gestüt von El Bedavi Or.Ar. und einigen Stuten trennen kann, obwohl sie zu den besten meiner Zucht gehören. Der Grund liegt darin, daß ich Nachzucht von ihnen habe, die sie perfekt ersetzen können." Und tatsächlich hatte Fechtig zum Zeitpunkt der Auktion noch 18 Nachkommen von El Bedavi Or.Ar. aus seinen arabischen Stuten für sich zurückbehalten. Nach der Auktion, im Oktober 1833, bestand das Gestüt noch aus 80 Vollblut- und 120 Halbblutstuten, also zusammen 200 Stück. Offensichtlich aber mußte Baron von Fechtig den Bestand seiner Pferde weiter reduzieren, weil das Anwesen in Lengyelthoti nur eine begrenzte Anzahl Tiere ernähren konnte.


Licitations Anzeige
des
Original Arabischen Gestütes,
des
Freyherrn von Fechtig
in Lengyeltothi
im Somegher Comitat am Platten-See in Ungarn
zwey Tagreisen von Wien am 10ten Juny 1833
Das Grosshandlungshaus des Herrn J. Georg von Sina
in Wien, wird die Gefälligkeit haben die Herren Liebhaber die
Reiseroute anzuzeigen.
Die Pferde sind von jetzt an, an dem bezeichneten Orte täglich zu sehen
Die Herrn Liebhaber werden ersucht dem Lengyeltothier herrschaftlichen Wirthschaftsamte etwas früher die Anzeige von ihrer verhabenden Ankunft zu machen, um für ihre Unterkunft das Nöthige zu veranstalten.

	Stück
Beschäl-Hengste	6
dreyjährige "	2
zweyjährige "	7
Mutterstuten	26
vierjährige schon belegte	5
dreyjährige "	5
zweyjährige "	5

Auch werden einige Reit- und Wagenpferde verkauft.

Als Anton von Inkey 1840 den Pachtvertrag für Lengyeltóti kündigte, mußte Baron von Fechtig sein Gestüt nach Siebenbürgen umziehen, wo er die Herrschaft Bulcs kaufte. Damit aber war er von potentiellen Käufern weit entfernt und es wurde ruhig um ihn.
Im Frühjahr 1844 stand das Königliche Privatgestüt Weil wieder mit Baron von Fechtig über den Ankauf eines Pferdes in Verbindung. König Wilhelm hatte offensichtlich eine Bestellung bei von Fechtig gemacht, wozu man nun Stallmeister von Hügel nach Wien schicken wollte, wohin die Pferde zur Ansicht geliefert wurden. Von Hügel kaufte einen Hengst namens El Bedavi bei von Fechtig. „Am 3. Mai 1844 ist aus Wien in dem K. Marstall anhier angekommen: Nr. 272 – El Bedavi, kastanienbraun mit wenig weißen Haaren auf der Stirn und Schnipp, beide rechte Fessel weiß, Hengst, 5 Jahre alt und 15 Faust 2 Zoll groß. Bem: Hat auf dem linken Vorderknie eine kleine Galle. Abstammung des Hengstes El-Bedavi, in dem Gestüt des Baron Fechtig zu Bultsch [Bulc] in Ungarn gezogen aus der arabisch-Stute Bedue und dem Hengste Hlavie, Sohn des El Bedavi." Er war damit also ein Enkel des El Bedavi Or.Ar., den man 1833 nicht kaufen konnte. Offensichtlich blieb der Hengst aber im Marstall und wurde in Weil nicht für die Zucht verwendet.
Baron von Fechtig starb ca. 1850 in Temeschwar und das Gestüt wurde aufgelöst.

In der Haflingerzucht

Der Hengst El Bedavi (in Frankreich "Elbedavy"), dem die Franzosen so skeptisch gegenüber standen, wirkte 1834-35 in Pompadour und 1836-37 in Tarbes. Er wurde aber tatsächlich kaum genutzt, denn es sind keine (!) Vollblutarabernachkommen von ihm im Französischen Stutbuch verzeichnet, ausser jenen, die über Ungarn ins Land kamen.
Wenngleich die Pferde, die Baron von Fechtig aus dem Orient importierte, in den verschiedensten Ländern Europas zu den Gründerpferden zählen, so waren die Pferde aus seiner eigenen Zucht bei weitem nicht so erfolgreich. Der wichtigste scheint El Bedavi II (El Bedavi Or.Ar. / Koheil Or.Ar.) *1830 gewesen zu sein, der in Bábolna in der Araberrasse-Zucht eingesetzt wurde. Sein Ur-Enkel, der 1868 geborene Landbeschäler 133 El Bedavi XXII (a.d. 361 Dahabi-4) wurde zum Linienbegründer in der Haflingerzucht - wobei man allerdings sagen muß, dass dieser mehr nach den Gidran-Vorfahren seiner Mutter kam. Der El Bedavi-Hengststamm wurde sowohl in Bábolna als auch in Radautz bald wieder aufgegeben und starb Ende des 19. Jahrhunderts aus.

Gudrun Waiditschka

© ARABISCHE PFERDE - IN THE FOCUS 4/2016

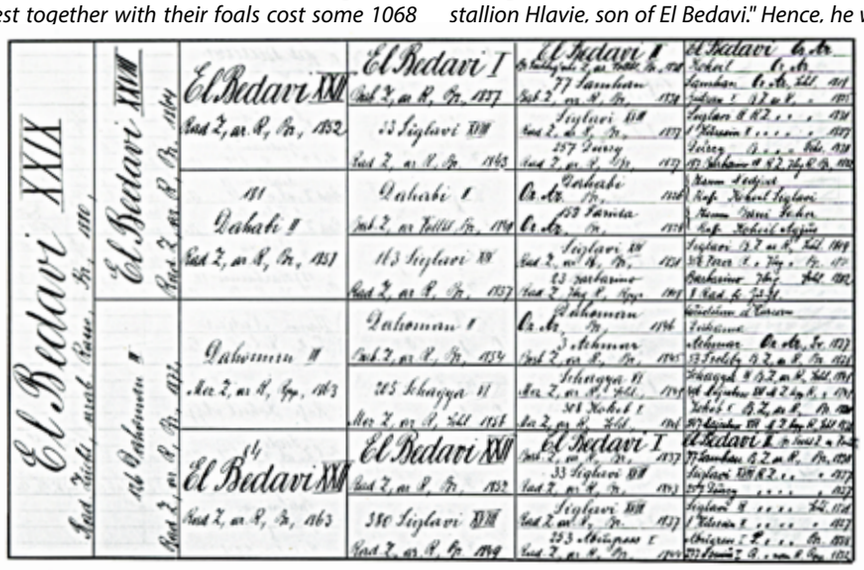
von Fechtig

excellent horses, the buyers were especially fighting over the purchase of El Bedavi."

Also, at the Royal Stud of Weil (Kingdom of Württemberg) there was interest in this auction, and Julius von Hügel, who happened to be in Vienna at the time, was sent to Hungary to buy a certain horse. To do so, he was given 800 Ducates, plus 500 Gulden for his travel expenses and the transport of the horse. It is not quite certain from the old documents, which horse he was meant to buy, but it might be safe to assume, that it was indeed the stallion El Bedavi, because in the end, von Hügel was not able to buy the horse, as somebody else had offered more. It says in the records: "Much to the annoyance of the Hungarian nobility the horse [El Bedavi] was finally bought by Mr. Coetdihuel for the French government. This horse is of bay colour, just like most of his offspring. Most of his male offspring are sires in Hungarian and German studs. It may serve as proof of the value the Hungarians have placed upon El-Bedavi, the father of all these noble animals, that Mr. Coetdihuel could take him - as well as the stallion Vadne and five very beautiful mares - only under the protection of some Husars, because the inhabitants of the surrounding area tried prevent him leaving the country.

The French General-Agent of all Studs, Baron Coetdihuel bought five mares, of which the two best together with their foals cost some 1068 Ducats, and for the stallion El Bedavi he paid 1200 Ducats, although he was no longer young."

Apart from El Bedavi db, his son Vadne (out of El Bedue db), chestnut, born 1829, and the mares Fedawie db, grey, born 1822; Warda db, bay, born 1821; Hamdanie (El Bedavi db / db mare), bay, born 1826; Koheyl db., grey, born 1820 and Monaghie, grey born 1822 were exported - the last three mares were all covered by El Bedavi.



Pedigree of El Bedavi XXIX, born in Bábolna in 1880.*

Skeptical French

Back home, the French were very critical about the Arabian horses from Hungary, especially about the stallion El Bedavi db, and they asked, if such a high price was justified, as the horses were meant to improve the existing breed. They had already heard of the excellent reputation of this stallion, but in their opinion he did not justify it. "However, he does not deserve the contempt brought against him by the lovers [of English Thoroughbreds] in Paris and by most of the breeders in Limousin", Comte Achille de Mentendre wrote, but he also asked what they had achieved in breeding since they arrived. "Where are the products of these stallions and mares, which are worth mentioning?" Especially as the stallion as well as the mares were regarded as the best specimens of the stud of Baron von Fechtig. And so the question was raised, why he actually sold them? "I have reached a point", Baron von Fechtig answered, "where I could part with El Bedavi and some of my mares, without endangering the existence of my stud, even though they belong to the best of my breeding. The reason is simple, I have offspring of them, which can replace them perfectly." And indeed, Baron von Fechtig retained 18 offspring of El Bedavi from his Arabian mares. After the auction, in October 1833, the stud still had 80 purebred and 120 halfbred mares, together 200 heads. Obviously, Baron von Fechtig had to reduce the number of horses even more, as the property at Lengyeltóti would feed only a limited number of animals.

When Anton von Inkey terminated the leasing contract for Lengyeltóti in 1840, Baron von Fechtig had to move his stud to Transylvania, where he bought the domain Bulcs. With this move, he was rather far away from any potential buyers and things became quiet.

In spring 1844, the Royal Stud of Weil again got in contact with Baron von Fechtig to buy a stallion. Equerry von Hügel was sent to Vienna, where he was supposed to see him. Von Hügel bought a stallion named El Bedavi and in the records it says: "On 3rd May 1844 came the stallion Nr. 272 - El Bedavi from Vienna to the Royal Stables (in Stuttgart). Bay, with few white hair on the forehead, a snip, both right pasterns white, stallion, 5 years old and 15 fist 2 inches high. Remark: Has a windgall on his left frontleg. Descent of the stallion El Bedavi, born in the stud of Baron Fechtig at Bultsch in Hungary out of the Arabian mare Bedue and the stallion Hlavie, son of El Bedavi." Hence, he was a grandson of El Bedavi db who they couldn't buy in 1833. However, the stallion remained in the Royal Stables and was not used for breeding in Weil.

Baron von Fechtig died ca. 1850 in Temeswar and the stud was dissolved.

Haflinger Breed

The stallion El Bedavi (in France "Elbedavy"), whom the French regarded so sceptically, stood at stud in Pompadour from 1834-35 and in Tarbes from 1836-37. Indeed, he was hardly used, and there are no (!) purebred Arabian offspring recorded in the French studbook, except for those which were imported from Hungary.

*Although the horses that Baron von Fechtig imported from the Orient, became foundation stock in various European countries, the horses of his own breeding were by far less successful. The most important may have been El Bedavi II (El Bedavi db / Koheil db) *1830, who was used at Bábolna in Araberrasse (later called Shagya Arabian) breeding. His great-grandson, the stallion 133 El Bedavi XXII (out of 361 Dahabi-4) was the founder of a sire line in Haflinger breeding, but he came closer to his Gidran ancestors of his dam. The El Bedavi stallion line was soon given up in Bábolna and Radautz and died out at the end of the 19th century.*

Gudrun Waiditschka

** Illustrations taken from Hans Brabenetz: "Das k.k. Staatsgestüt Radautz und seine Pferde", with kind permission of the publisher.*

Arabian Horses Arabische Pferde in the Focus

Vorschau - Preview

Ausgabe 1/2017 - erhältlich Ende März 2017
Issue 1/2017 - available at the end of March 2017

Nachdem wir im letzten Jahr die Hengstlinien in Russland vorgestellt haben, wollen wir nun einen Blick auf die Stutenlinien werfen.

After having cast a glance at the sire lines in Russia, we are now going to introduce you to the damlines of Russian Arabian breeding.

Große Ereignisse werfen ihre Schatten voraus - In Marbach feiert man dieses Jahr "200 Jahre Weil-Marbacher Araberzucht". Wir beleuchten die Geschichte der ältesten Araberzucht Europas, mit heute noch existierenden Hengst- und Stutenlinien.

Great events cast their shadows ahead - Marbach celebrates this year the "200-year-anniversary of Weil-Marbach Arabian breeding". We will introduce you to the history of the holdest Arabian breeding programm in Europe, with stallion and damlines that still exist today.

Im Februar findet in Bahrain die WAHO Conference 2017 statt. Wir sind dabei und berichten über die Bahrainischen Wüstenpferde.

In February, the WAHO Conference 2017 will take place in Bahrain. We will report about the unique Baharaini Desertbreds.

In unserem Sportteil werfen wir wieder einen Blick auf die besten arabischen Sportpferde in den verschiedensten Disziplinen. Erstmals werfen wir auch einen Blick auf die Ranglisten im Distanzsport.

© ARABISCHE PFERDE - IN THE FOCUS 4/2016

Wir wünschen unseren Lesern
froh e Weihnachten und viel
Glück und Erfolg in Haus und
Stall für das Jahr 2017

Weil-Marbacher Vollblutaraber

seit 1817

1514

20.-21. Mai 2017 – 200 Jahre Weil-Marbacher Vollblutaraber
mit VZAP Stuteneintragung, Fohlenschau, Verkaufsschau und Schauprogramm
26.-27. August Bairactar Memorial – 200 JahreWeil-Marbach
International C-Show mit Amateurklassen, Distanzritten und Rahmenprogramm

Haupt- und Landgestüt Marbach mit Landesreit- und Landesfahrschule – das älteste staatliche Gestüt Deutschlands
72532 Gomadingen-Marbach | Tel. (073 85) 96 95-0 | www.gestuet-marbach.de